

Schauspielerin Naïke Rivelli sieht wie ihre Mutter Ornella Muti in jüngeren Jahren aus – ein Vorteil zwar, aber nicht immer einfach. Naïke spricht im Interview offen über ihre Jugend, ihre Krankheit, ihre Karriere sowie über das Leben in Rom und die Eigenarten der Römer.

Von Inge Jucker (Text)
und Jürgen Gutowski (Fotos)

Naïke Rivelli:

«Die Stadt ist rom antisch und sie flüstert»

Im Palazzetto, dem kleinen Palast mit Restaurant an der Spanischen Treppe, treffen wir Naïke Rivelli (33). Sie ist wirklich nicht schwer zu erkennen, denn ihre Ähnlichkeit zu Mutter Ornella Muti (52) ist frappant. Voller Tatendrang fragt Naïke: «Machen wir zuerst das Interview oder die Fotos?» Die Sonne verzieht sich gerade, also reden wir erst einmal. Unkompliziert ist sie, ungekünstelt und offen.

Schliesslich wollen wir Naïke auf der Spanischen Treppe fotografieren und fragen vorsichtig, ob das denn möglich sei. «Klar, kein Problem! Gehen wir runter.» Sagts, packt ihre Handtasche und stiefelt die steilen Treppen des Palazzetto hinunter. Wir staunen. Über Naïke – und das Geschehen auf den berühmtesten Stufen Roms.

ReiseBlick: Ihre Karriere haben Sie unbestritten der Ähnlichkeit mit Ihrer Mutter zu verdanken. Ist es schwierig, sich abzuheben?

Naïke Rivelli: «Früher nicht. Ich spielte meine ersten Filmrollen mit fünf oder sechs. Aber jetzt, als erwachsene Frau, ist es schon schwieriger. Oft rufen die Produzenten nur wegen meiner Ähnlichkeit zu meiner Mutter an. Aber andererseits kann ich nur dankbar sein, denn ich wurde auf diese Weise entdeckt und bin so ins Filmgeschäft gekommen.»
Sie hatten keine einfache Jugend, litten unter Bulimie. Wie haben Sie die Krankheit überwunden?

«Hauptsächlich mit Therapie, mit darüber reden und sich mit jungen Frauen zu konfrontieren. Viele Leute meinen, ich würde die Schuld meinen Eltern geben. Das stimmt nicht! Alle jungen Mädchen haben von Natur aus ähnliche Probleme, das hat wenig mit den Eltern zu tun, sondern viel mehr mit der gesellschaftlichen Struktur. Doch ganz ehrlich: ich glaube nicht, dass man Bulimie je ganz los wird – man lernt höchstens, damit umzugehen.»

Angesichts dieser Tatsache: Wie halten Sie im Land von Pizza und Pasta Ihre Traumfigur?

«Naja, ich hungere eben... (lacht) Eigentlich bin ich immer auf Diät. Ausser, wenn ich ins Restaurant Due Ladroni gehe! Grundsätzlich liebe ich ja das Essen!»

Die Familie spielt in Italien eine sehr grosse Rolle...

«Zuerst muss ich sagen, dass das innerhalb Italiens unterschiedlich ist. In Rom ist der Zusammenhalt innerhalb der Familie sehr gross. Aber jede Familie bleibt für sich. In Neapel ist das ganz anders. Alle sind eine grosse Familie, egal, wohin du gehst. (schmunzelt) In Italien kümmern sich die Frauen wie eine Mutter um ihren Mann. Und die Söhne, die bis 25 zu Hause wohnen... Aaaahh...! Männer sind in Italien ja so Mutterfixiert! Es ist schon so: als Frau heiratest du den Mann und seine Mutter...» (lacht herzlich)
Sie sagten einmal, Sie seien in Italien unzufrieden – aber Sie leben hier...

«... das hat nur mit der Arbeit zu tun. Ich liebe Italien! Ich liebe das Essen, die Menschen und das Land! Aber: Das System ist morsch. Vom Postbüro über den Autoverkehr bis hin zur Arbeit – alles ist schwierig! Manchmal, wenn ich vom Ausland zurückkehre, habe ich das Gefühl, in der dritten Welt zu landen!» (lacht)

Was fasziniert Sie an Rom?

«Die Ruinen und die zauberhaften Gebäude... Faszinierend ist das Alter dieser Stadt, ich finde, sie flüstert. Das kann man fühlen, sie ist sehr romantisch. Trotz des unsäglichen Strassenverkehrs.»

Können Sie sich hier frei bewegen?

«Ja, die Leute kennen einen zwar, aber sie kümmern sich nicht darum, wer gerade über die Strasse geht.»

Welches ist Ihre liebste Freizeitbeschäftigung?

«Lesen, Sport betreiben, kochen... Ich liebe es, Kuchen zu backen, auch mehrstöckige Torten. Deshalb möchte ich in Neapel eine Bäckerei eröffnen.»

Toll! Sagen Sie uns, wenn der Laden eröffnet, ja?

«Wirklich? Oh... Ja, ich rufe an.»

Dieses Jahr haben Sie zwei Filme gemacht, «Open Graves» und «DeKronos». Haben Sie ein Faible für Horror und Mystery?

«Nein! Überhaupt nicht! (lacht) Oft spiele ich ja etwas dumme,

i NAIKE RIVELLIS PERSÖNLICHE TIPPS

FLIRTEN

«Um Leute kennen zu lernen, um zu flirten würde ich abends auf den **Campo de' Fiori** gehen. Dort trifft sich die ganze Welt. Es gibt Weinbars, man bekommt jeden nur erdenklichen Drink, es hat unzählige winzige italienische Restaurants im Stil von «hier kocht Mutter.»

FLANIEREN

«In **Trastevere** kann man wunderbare Spaziergänge unternehmen, all die kleinen Örtchen und Winkel entdecken, Restaurants und Läden, in denen alles handgemacht ist.»

FEIERN

«Für den Ausgang kann ich die **Diskotheek Gilda** empfehlen. Sie ist die beliebteste Roms, da gehen alle hin, auch viele Prominente.» Bei Spezialanlässen ist schon nachmittags um vier vor der Disco der Teufel los.

ESSEN

«Eines meiner Lieblingsrestaurants ist das **Due Ladroni** – übersetzt heisst das: die zwei Diebe. Dort isst man sooo gut – ich kann das gar nicht erklären! (lacht) Es ist ein altes Lokal. Die Inhaber sind ein Italiener und seine englische Frau. Die beiden sind wirklich gut! Im Res-

taurant hängen lauter Spiegel. So kann man von jedem Ort aus sehen, was andere machen. Da haben Taschendiebe gar keine Chance, man sieht einfach alles. Sogar, was sich in anderen Räumen abspielt. Das ist einfach verrückt!»

SHOPPING

«Natürlich die **Via Veneto**, die Strasse hier fürs Einkaufen!» Sie ist auch eine der kostspieligsten Roms. Nicht nur die Geschäfte sind teuer, die Restaurants und Bars ebenfalls. Entweder ein dickes Portemonnaie mitnehmen oder nur schauen.

Alle Adressen und Infos finden Sie auf Seite 13



PERSONLICH

Naïke Rivelli ist am 10. Oktober 1974 als Tochter der Schauspielerin Ornella Muti und des spanischen Produzenten Jose Luis Bermudez de Castro in München zur Welt gekommen. Naïke hat hier den deutschen, später den englischen Kindergarten besucht. Via Frankreich ist sie später nach Rom gekommen, wo sie die Internationale Schule für Theater und Kino besuchte. In vielen Filmen tritt sie gemeinsam mit Ihrer Mutter auf, wobei Naïke junge Frauen spielt, die in höherem Alter von ihrer Mutter dargestellt werden (z. B. «Der Graf von Monte Cristo»). Bekannt wurde die Waagefrau auch durch ihre Hauptrolle im Film «Das Jesus-Video». Neben ihrer Filmarbeit

nimmt sie Modeljobs an, beispielsweise für Christian Dior, Cartier und Emporio Armani. Und in der Mai-Augabe 2005 zierte sie den Titel des «Playboy». Seit 2002 ist Naïke mit Manou Lubowski verheiratet, wohnte ein Jahr lang mit ihm in München – wobei sie auch ihre Deutschkenntnisse aufpolierte. Heute lebt sie von Lubowski getrennt etwas ausserhalb von Rom. Ihr 1996 geborener Sohn Akash stammt aus ihrer Jugendbeziehung mit Cristian Cetorelli. Naïke Rivelli wird in «DeKronos» nur in Italien zu sehen sein, in «Open Graves» 2008 in den USA und in Spanien. Infos über die Schauspielerinnen finden Sie unter: www.naikerivelli.it



© Mariano u Renato Luchini